

# Das Warten im Riethüsli hat ein Ende

Mit grosser Mehrheit haben die Stimmberechtigten einem 47,8-Millionen-Kredit für ein neues Schulhaus zugestimmt.

Daniel Wirth

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Riethüsli-Quartiers können aufatmen, für sie geht ein langes Warten zu Ende: Mit einem Ja-Stimmen-Anteil von über 80 Prozent (siehe Grafik links) haben die Stimmberechtigten der Stadt dem Bau eines neuen Schulhauses zugestimmt.

Stadträtin Maria Pappa, Vorsteherin der Direktion Planung und Bau, sagte unmittelbar nach der Bekanntgabe der Abstimmungsergebnisse im Wahl- und Abstimmungszentrum im Athletik-Zentrum, im Riethüsli-Quartier, in dem viele Familien mit Kindern lebten, habe sich in den vergangenen Jahren Enttäuschung und Frust angestaut. Denn 2013 hatte der Stadtrat als Massnahme im Sparpaket Fit13plus die Planung des neuen Schulhauses auf Eis gelegt. Zudem herrschte lange Ungewissheit, wie es mit der familienergänzenden Tagesbetreuung der Kinder im Quartier weitergehen soll. Jetzt herrscht Klarheit: 2025 wird das neue Schulhaus seiner Bestimmung übergeben – vorausgesetzt, es läuft alles nach Plan. Pappa sagte, durch den Zusammenzug von heute sechs Standorten unter einem Dach entstehe für das Quartier ein Mehrwert durch neue Frei- und Grünflächen, die es durch den Abbruch der bestehenden Bauten gebe. Pappa sagte, die knapp 50 Millionen Franken, die für das Projekt in die Hand genommen würden, seien eine nachhaltige Investition. In den Baukosten von 47,8 Millionen Franken sind neben dem Schulhaus mit Platz für ein Dutzend Klassen auch der Bau einer Doppelturnhalle und Räume für die Tagesbetreuung von 111 Kindern eingeschlossen.

## Für Schuldirektor Buschor «ein deutliches Zeichen»

Wie Maria Pappa zeigte sich auch Stadtrat Markus Buschor, Vorsteher der Direktion Bildung und Freizeit, erfreut über die wichtige Zustimmung zum Projekt. Er sei es gewesen, der vor ziemlich genau sieben Jahren den Menschen dem Riethüsli-Quartier die Botschaft überbrachte, das Projekt für ein neu-



So soll das neue Schulhaus im Riethüsli-Quartier nach seiner Fertigstellung 2025 aussehen.

Illustration: Stadt St. Gallen

es Schulhaus werde aus finanziellen Gründen vorerst nicht verwirklicht. Umso glücklicher sei er heute, dass die Stimmberechtigten der Stadt dem neuen Schulhaus deutlich zugestimmt hätten. Für das Quartier sei der Bau des neuen Schulhauses eminent wichtig, sagte der Schuldirektor in einer ersten Stellungnahme. Ab 2025 könnten im Neubau verschiedene Lernformen angewendet werden, was heute nicht möglich sei im Riethüsli. Das neue Schulhaus bringe die stadtsgallener Schulen insgesamt vorwärts. Quasi ein Supplement seien die entstehenden Frei- und Grünflächen für die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers. Mit dem wichtigen Ja zum 47,8-Millionen-Baukredit haben die Stimmberechtigten nach Meinung Buschors «ein deutliches Zeichen gesetzt».

Die Vorlage war unbestritten; schon das Stadtparlament hatte ihr wichtig zugestimmt. Angesichts der Finanzlage der

Stadt, die sich wegen Steuerausfällen als Folge der Coronapandemie in den nächsten Jahren zuspitzen und ungemütlicher wird, konnte nicht mit einem derart deutlichen Ja zur Vorlage gerechnet werden. Baudirektorin Pappa fand im Bezug auf das Abstimmungsergebnis und das Ende des Wartens im Riethüs-

li-Quartier auf ein neues Schulhaus nur ein Wort: «Perfekt.»

## Abstimmungsergebnis à la Nordkorea

83,6 Prozent Ja-Stimmen-Anteil. Das zu toppen, scheint schier unmöglich. Stadtrat Peter Jans, Vorsteher der Direktion Technische Betriebe, schafft es

am Sonntag dennoch: Mit 93,5 Prozent Ja-Stimmen bewilligten die Stimmberechtigten einen Kredit über knapp 17,7 Millionen für eine neue Rauchgasanlage im Kehrichtheizkraftwerk (KHK) im Sittertobel. Solche eindeutigen Resultate kennt man normalerweise von Nordkorea. Jans sagte, das überaus klare Resultat freue ihn. Es reihe sich ein in eine Serie solcher Resultate vergangener Abstimmungen, bei denen es um die Lebensqualität in der Stadt gegangen sei.

Der Rauch, der aus dem KHK mit der neuen Anlage nach dem Verbrennen von Abfall ausgestossen werde, belaste die Luft deutlich weniger als heute und liege danach um Faktoren unter den erlaubten Grenzwerten. Die neue Anlage, die im kommenden Jahr im KHK eingebaut wird, verringert gemäss Jans den CO<sub>2</sub>-Ausstoss und sei deswegen ein Beitrag zum Klimaschutz und entspreche diesbezüglichen Zielen der Stadt.

Kommentar

## Ein Beweis des Vertrauens

Das Riethüsli-Quartier bekommt für rund 50 Millionen Franken ein neues Schulhaus. Vier von fünf Stimmberechtigten, die sich am Sonntag an der Abstimmung beteiligten, sagten Ja zur Sachvorlage. Das ist ein wichtiges Ergebnis – und ein Beweis des Vertrauens in den Stadtrat am Ende der laufenden Legislatur.

Die Vorlage war unumstritten. Dennoch: In Zeiten, in denen die Finanzen der Stadt wegen Steuerausfällen als Folge der Coronapandemie in Schieflage zu geraten drohen, ist diese deutliche Zustimmung zu einem neuen Schulhaus bemerkenswert. Das Riethüsli-Quartier, in dem viele Familien mit Schulkindern leben, darf sich freuen.

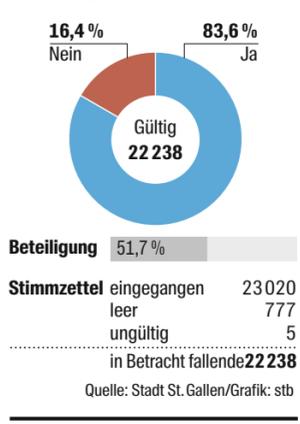
Investitionen in die Bildung der nächsten Generationen lohnen sich; das haben die Stimmberechtigten der Stadt erkannt. Die Solidarität unter den Quartieren der Stadt hat ebenfalls gespielt. Hier gibt es keine Gräben und keinen Neid.

Noch deutlicher als das neue Schulhaus wurde die Erneuerung der Rauchgasanlage im Kehrichtheizkraftwerk angenommen; hier sagten sogar neun von zehn Stimmberechtigten, die sich an der Abstimmung beteiligten, Ja zum 17-Millionen-Projekt. Saubere Luft ist ein wertvolles Gut. Das wissen die Stimmberechtigten freilich. Dennoch: Die Wucht der Zustimmung ist fast schon einzigartig.

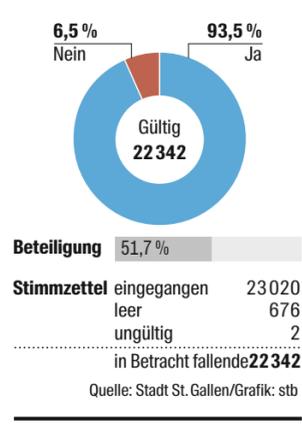


Daniel Wirth  
daniel.wirth@tagblatt.ch

### Primarschule Riethüsli



### Kehrichtheizkraftwerk



# Wahlen ans Kreisgericht: Es braucht einen zweiten Durchgang

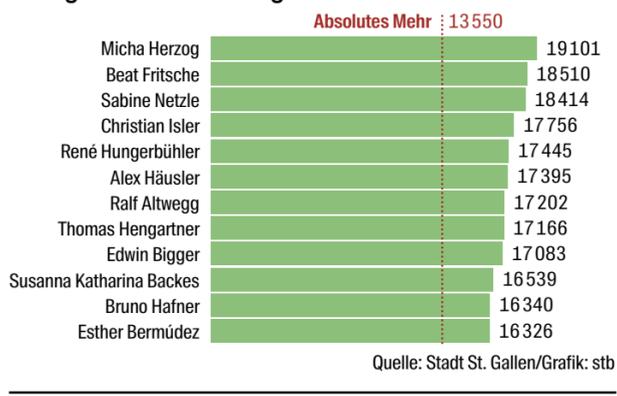
**Überraschung** Im Schatten der übrigen Wahl- und Abstimmungsgeschäfte ist im Wahlkreis St. Gallen-Gossau am Wochenende auch eine Erneuerungswahl ans Kreisgericht St. Gallen durchgeführt worden. Zu wählen waren die nebenamtlichen Richterinnen und Richter. Eine stille Wahl war nicht möglich, weil neben den 14 Bisherigen auch noch zwei Neue antraten – Susanne Hoare von den Grünen und Roland Uhler von den Schweizer Demokraten.

Das Resultat vom Sonntagnachmittag ist eine kleine Über-

raschung: Nur zwölf der 14 Bisherigen haben nämlich im ersten Wahlgang ihre Bestätigung geschafft (siehe Liste rechts). Die Bisherigen Alexandra Scheiwiler (SVP, Waldkirch) mit 12 847 und Felix Reut (SVP, St. Gallen) mit 12 304 Stimmen blieben unter dem absoluten Mehr von 13 550 Stimmen. Die erstmals Kandidierenden Susanne Hoare (Grüne, St. Gallen) kam auf 11 033 und Roland Uhler (SD, St. Gallen) auf 5083 Stimmen.

Der zweite Wahlgang für die beiden noch fehlenden neben-

## Kreisgericht: Die Bestätigten



amtlichen Richterinnen oder Richter fürs Kreisgericht St. Gallen findet am 7. März 2021 statt. Die Parteien haben bis 8. Januar 2021 Zeit, ihre Vorschläge dafür einzureichen. Eine stille Wahl ohne Urnengang ist auch im zweiten Wahlgang noch möglich. Dies, wenn bis Anfang Januar für die zwei noch vakanten Sitze nur zwei Wahlvorschläge eingehen sollten.

## Kommt es nächsten Frühling zu Kampfwahlen?

Da die beiden nicht gewählten Bisherigen der SVP nur knapp

unter dem absoluten Mehr geblieben sind, darf man annehmen, dass sie erneut antreten werden und auch gute Wahlchancen haben. Für eine erstmals Kandidierende hat allerdings auch Susanne Hoare von den Grünen ein beachtliches Resultat erzielt. Ob sie nochmals antreten wird, ist allerdings gemäss Markus Mauchle, Co-Präsident der städtischen Grünen, noch nicht entschieden: Man werde jetzt zusammen mit der Kandidatin das Resultat genau anschauen und dann erst entscheiden. (vve)